



Interview - Blick aus Berlin

- Unter dem Titel „Governance als gemeinsame Herausforderung zur Umsetzung der Verkehrswende – Blick aus Berlin“ diskutierten die ehemalige Bezirksbürgermeisterin des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann, und die ehemalige Staatssekretärin für Mobilität in der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, Meike Niedbal, über notwendige Strukturen und Maßnahmen, um die Verkehrswende in Verwaltung und Politik voranzutreiben.
- Ein elementarer Baustein für die Umsetzung der Verkehrswende ist das Vorhandensein von ausreichend Personal in der Verwaltung. In vielen Bereichen fehlt es an personellen Ressourcen, insbesondere auch an bestimmten Kompetenzen wie z. B. dem Radverkehringenieurwesen, sodass wichtige Prozesse nur langsam umgesetzt werden können.
- Außerdem wird herausgestellt, dass die Unterstützung der Verwaltung durch politische Entscheidungsträger:innen gewährleistet sein muss. Ebenfalls ist ein zivilgesellschaftlicher Druck auf die Politik hilfreich, damit diese handelt und die Verkehrswende aktiv vorantreibt.
- Eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen und der Wissenschaft erweist sich als Vorteil. Zum Beispiel unterstützen solide Datengrundlagen aus der Wissenschaft die Gesetzgebung, um die Verkehrswende zu lenken und ihr einen Rahmen zu geben, an dem sich die Verwaltung orientieren kann.
- Eine klare Formulierung und Kommunikation von Zielen sind ebenfalls wichtig. Zudem ist es notwendig, an der Umsetzung festzuhalten und dem ersten Gegenwind standzuhalten. Ebenso ist es hilfreich, die Emotionalität von Verkehrswende-Themen zu reduzieren und auf einer sachlichen und argumentativen Ebene zu bleiben. Dabei sollten die Auswirkungen von Maßnahmen ehrlich kommuniziert werden. Positives soll hervorgehoben werden, so zum Beispiel der langfristige Gewinn (Gesundheits- und Umweltschutz, lebensfreundliche Innenstädte), ohne dabei eventuelle negative Wirkungen für einzelne Verkehrsmittel zu verschweigen.



Inhalt und Zielsetzung

Im Workshop mit Vertretenden der BMBF-Fördermaßnahmen MobilitätsWerkStadt 2025 und MobilitätsZukunftslabor 2050 wurde gemeinsam diskutiert, wie ein Kompetenzaufbau zur Verkehrswende in Verwaltung und Politik gefördert werden kann und welche Strukturen und Prozesse notwendig sind, um die Umsetzung von Verkehrswendemaßnahmen zu erleichtern. Zunächst schilderten Monika Herrmann und Meike Niedbal in einem Interview ihre Sichtweisen aus der Berliner Politik, anschließend wurden Erfahrungen aus den Projekten in einer Runde mit Kurz-Vorträgen vermittelt. Schließlich hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in kleineren Gruppen zum Thema auszutauschen.

BeNaMo WORKSHOP-REIHE

Mär. 23: Projektaustausch fördern und Beteiligung in Kommunen stärken

Mai 23: Augmented Reality

Sep. 23: **Governance und kompetente Verwaltung**

2024: Verkehrsdaten

Weiterführende Informationen

BeNaMo

Webseite BeNaMo: [hier](#)
Innovationsbaukasten: [hier](#)

BeNaMo
mobilitaet@nexusinstitut.de



Blitzlicht-Vorträge

- **Zwischen Verwaltungsvorschriften und Bürger:innenwille: Die Ansätze von pimoo (Oberursel)**
Zur Präsentation
- **Kooperation zwischen Politik und Verwaltung im Vorhaben MobiLe (Norderstedt)**
Zur Präsentation
- **Gebietskörperschaftsübergreifende Zusammenarbeit am Beispiel der Themen Regionales „Bikesharing“ und „Mobilitätspunkte“ (München)**
Zur Präsentation
- **Radverkehrsförderung beschleunigen - Planungsprozesse optimieren (Berlin)**
Zur Präsentation
- **Zusammenarbeit der Verwaltung und der Politik in Kommunen – Vergleich der „Eigenheiten“ im Umgang mit Verkehrswendethemen und den sich daraus ergebenden Ansätzen und Handlungsempfehlungen (Eichwalde)**
Zur Präsentation



Austausch an Thementischen

An verschiedenen Thementischen tauschten sich die Projektvertretenden dazu aus, was notwendig ist, um die Verkehrswende durch Politik und Verwaltung voranzubringen.

Kompetenzaufbau in Politik und Verwaltung

- Um die notwendigen Kompetenzen in Politik und Verwaltung aufbauen zu können, sollte die Entscheidungsgewalt innerhalb der Fachplanung erhöht werden. Auch der Einsatz von Verkehrswendemanager:innen wird als förderlich empfunden.
- Die Schaffung von Netzwerken und Austauschmöglichkeiten wird als wichtig erachtet. Gleichfalls sollten Synergien durch Kooperationen genutzt werden, so zum Beispiel zwischen Verwaltung und Universitäten.
- Eine große Herausforderung innerhalb der Verwaltung ist die Verfügbarkeit von Personal. Deshalb sollten Verdienstmöglichkeiten verbessert werden, ein Arbeitsumfeld mit modernen Arbeitsweisen vorhanden sein und Anreize geschaffen werden, um bestehendes Personal zu halten.

Verkehrswende bei Politik und Verwaltung als Priorität

- Um die Verkehrswende bei Politik und Verwaltung auf der Prioritätenliste weiter nach oben zu bringen, sollte das bürgerschaftliche Engagement gebündelt werden, um Gehör zu bekommen. Die schweigende Mehrheit muss aktiviert werden.
- Das Verabschieden einer Zielvereinbarung über den Stadtrat ist von großem Vorteil, da sich die Verwaltung darauf beziehen kann.
- Gleichfalls sollte vor Abstimmungen im Rat ein Faktencheck erfolgen, damit Falschinformationen direkt entkräftet werden können. Mit externer Expertise kann die Verwaltung auch abseits des Rats zusätzliche Argumente für eine Verkehrswende sammeln.
- Insgesamt ist jedoch Ausdauer gefragt: Themen bzw. Maßnahmen müssen immer wieder eingereicht und zur Abstimmung gebracht werden.

Strukturen, Gremien und Stellen in der Verwaltung

- Strukturell hilft es, wenn in der Verwaltung ein zielgerichtetes Onboarding etabliert wird, bei dem ein Erfahrungstransfer stattfindet, auch eine Tandemstruktur kann dabei unterstützen. So sind neue Mitarbeitende direkt eingebunden und langfristig wird eine Kultur der Kooperation gefördert.
- Auch Strukturen, die eine ämterübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen, sind von Vorteil, denn die mangelnde Kooperation zwischen Verwaltungen hemmt Prozesse. Aber auch das Auslagern von Aufgaben an externe Dienstleister, in denen die Verwaltung nicht ihre Kernkompetenz hat, trägt zur Beschleunigung von Prozessen und Maßnahmen bei.
- Ebenfalls sind starke Persönlichkeiten gefragt, die etwas bewegen wollen. Erfolgserlebnisse helfen das Team zu motivieren und eine gemeinsame Leitkultur entstehen zu lassen, sodass gemeinsam an der Verkehrswende gearbeitet werden kann.

Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

- Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung für die Umsetzung der Verkehrswende kann für einen Kompetenzaufbau genutzt werden, zum Beispiel durch das Angebot von berufsbegleitenden Seminaren für Verwaltungsmitarbeitende.
- Eine Evaluierung von einzelnen Maßnahmen durch die Wissenschaft ist eine Chance, wichtige Daten für zukünftige Vorhaben zu sammeln. Generell kann die Wissenschaft eine Datengrundlage für Maßnahmen der Verkehrswende liefern, um Argumente zu sammeln, während es im Verwaltungsalltag dafür meist keine Kapazitäten gibt. Damit ein Wissenstransfer stattfinden kann, müssen diese Inhalte dabei verständlich von der Wissenschaft aufbereitet werden.

BeNaMo WORKSHOP-REIHE

Mär. 23: Projektaustausch fördern und
Beteiligung in Kommunen stärken

Mai 23: Augmented Reality

Sep. 23: **Governance und
kompetente Verwaltung**

2024: Verkehrsdaten

Weiterführende Informationen

**Be
NaMo**

Webseite BeNaMo: [hier](#)
Innovationsbaukasten: [hier](#)

BeNaMo
mobilitaet@nexusinstitut.de